

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für außerhalb ebenfalls 20 Sgr. für 3 Monate 15 Sgr. 6 Pf. für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf. excl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fintel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Votz für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Nr. 265.

Halle a. d. Saale, Freitag den 13. November

1874.

Der Bankgesetzentwurf.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Bankgesetzes in Vorlage gebracht worden, nach dessen § 1 die Befugnis zur Ausgabe von Banknoten nur durch ein auf Antrag der beteiligten Landesregierung zu erlassendes Reichsgesetz erworben oder über den bei Erlaß des gegenwärtigen Gesetzes zu erlassenden Vertrag der Landesausgabe hinaus erweitert werden kann. Den Banknoten in dem Sinne dieses Gesetzes soll dasjenige Staatspapiergeld gleich gehalten werden, dessen Ausgabe einem Bankinstitut zur Verfertigung seiner Betriebsmittel übertragen ist. Eine Verpflichtung zur Annahme von Banknoten der Zahlung, welche gesetzlich in Gold zu leisten sind, findet nach § 2 nicht statt und kann auch für Staatsfassen durch Landesgesetz nicht begründet werden. § 3 bestimmt, daß Banknoten nur auf Beträge von 100, 200, 500 und 1000 Mark oder von einem Vielfachen von 1000 Mark ausgefertigt werden. Nach § 4 ist jede Bank verpflichtet, ihre Noten zum vollen Nennwerthe einzulösen. Für beschädigte Noten hat sie dann Ersatz zu leisten, wenn der Inhaber entweder den größeren Theil der Note präsentiert oder den Nachweis führt, daß der Rest der Note, von welcher er nur die Hälfte oder einen geringeren Theil als die Hälfte vorlegt, vernichtet sei. Der Aufsatz und die Einziehung der Noten einer Bank oder einer Sattung von Banknoten, darf nur auf Anordnung oder mit Genehmigung des Bundesrats erfolgen und zwar erstere, wenn ein größerer Theil des Umlaufs sich in beschädigten oder beschnittenen Zustande befindet, oder wenn die Bank die Befugnis zur Notenausgabe verloren hat und letztere, wenn nachgewiesen wird, daß Nachahmungen der aufzuführenden Noten in den Verkehr gebracht sind. Banken, welche Noten ausgeben, haben nach § 8 spätestens am 5. jeden Monats den Stand ihrer Activa und Passiva vom letzten Tage des vorangegangenen Monats und spätestens drei Monate nach dem Schlusse jedes Geschäftsjahrs eine genaue Bilanz ihrer Activa und Passiva, sowie den Jahresabschluss des Gewinn- und Verlust-Kontos durch ein vom Reichstanzler zu bezeichnendes Blatt auf ihre Kosten zu veröffentlichen. Die folgenden Paragraphen bestimmen über den Verlust der Befugnis zur Ausgabe von Banknoten (§§ 9-12), über die Höhe der im Umlauf befindlichen Noten und die Vorsehrung des ungedeckten Notenumlaufs (§§ 13-21), über Änderungen der Statuten u. einer Bank, ausländische Noten und Strafen (§§ 22-31. § 32 endlich legt die Infracturtrutz dieses Gesetzes auf den 1. Januar 1876 fest.

Dem Entwurf ist eine sehr ausführliche Uebersicht der gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen über Zentralbanken und Banknoten in Deutschland beigegeben. Derselbe genährt ein Bild der Verhältnisse und Zustände, welche die Bankgesetzgebung zu regeln und in neue Bahnen umzuformen hat. Die Motive des Entwurfs müssen daran folgende Bemerkungen: Dieses Bild zeigt vierfache Gründe der Verhältnisse, welche als Erbchaft einer bewährten Verfassung wirtschaftlicher Entwicklung und wirtschaftlicher Meinungslampfen, bei vollständiger Abwesenheit gemeinschaftlicher Grundgesetze, jedes einzelnen Geschäftskreises entstehen, dabei aber zum Theil auf Menschengüter hinaus feste Geltung beanspruchen und Gehaltungen und Genehmigungen des Verkehrs herausgeschoben haben, welche von der Gesetzgebung bei der Ueberleitung der Entwicklung des Bankwesens in neue Bahnen nicht unbeachtet gelassen werden können. Neben der Ueberleitung der bestehenden Geltung in die Bahnen georbeter Entwicklung hat die Gesetzgebung auf die im Gebiete ihrer Augenmerk vorzugsweise darauf zu richten, daß die Notenprivilegien, deren

Mißbrauch der Charakter eines, der wandelnden Entwicklung der Gesetzgebung auf Menschenthaer entzündeten Privatrechts beigelegt ist, der Herrschaft des öffentlichen Interesses unterworfen werden, indem ihre Geltung auf kürzere, im Bereiche des Geschäftskreises des gegenwärtigen Gesetzgebers liegende Perioden beschränkt wird. In dieser Richtung verfolgt der Entwurf den Zweck, die Dauer der bestehenden Notenprivilegien allgemein auf zehn Jahre abzukürzen und eine Verlängerung derselben jedesmal wieder auf nur zehn Jahre einzutreten zu lassen. Zu den Fragen, welche auf der Grundlage des vorliegenden Entwurfs gelöst werden können, gehört namentlich die vielfach erörterte Einrichtung einer Centralbank für das gesammte Reich, oder die Umwandlung der durch die bisherige Entwicklung für einen sehr großen Theil des Reichs bereits zur Centralbank gewordenen Preussischen Bank in eine Reichsbank. Der Entwurf schafft den gesetzlichen Boden, auf welchem sich eine solche Einsetzung zu vollziehen haben würde. Die bestehenden Banken erfahren durch den Entwurf vielfache Einschränkungen. Namentlich beschränkt er die Anerkennung der denselben durch Concession oder Landesgesetz erteilten Befugnisse, auf das territoriale Gebiet, für welches sie erteilt sind, indem er außerhalb dieses Gebietes den Geschäftsbetrieb der Banken durch Zweiganstalten, Agenturen oder Commanditen und den Umlauf ihrer Noten verbietet. Dagegen gewährt er jeder Bank die Möglichkeit, sich von diesen beschränkenden Bestimmungen ganz oder theilweise dadurch zu befreien, daß sie bis zum 1. Januar 1876 diejenigen Voraussetzungen erfüllt, in welchen der Entwurf die von ihm bezweckte Reform der bestehenden Bankprivilegien zu ummessen.

Deutsches Reich.

m Berlin, 11. Nov. Der Bankgesetzentwurf ist heute im Reichstage vertheilt worden. Die Fractionen werden in den nächsten Tagen die Discussion über die Vorlage aufnehmen. Hervorragende Abgeordnete haben bereits Position zu dem Entwurfe genommen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß innerhalb der verschiedenen Parteien auch verschiedene Auffassungen über die Annahme oder Ablehnung eines guten Theils der Bestimmungen, sowie über die einzubringenden Amendements herrschen. Dies veranlaßte eine Gruppe liberaler Abgeordneter, darunter die Abg. Siemens, Harmer, Braun u., eine Einigung über die Selbstverpflichtung mit strenger Contingenzierung zum Ziele. Selbstverständlich würde der Ausführung dieser legislativrechtlichen Aufgabe umfassende Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der preussischen Bank einerseits und die Zustimmung des preussischen Landtages andererseits vorangehen müssen. Eine andere Gruppe liberaler Abgeordneter ist aus bekannten Gründen nicht zu einem Compromiß geneigt. Sie sind entschlossen, den Entwurf abzulehnen, wenn die Einführung der Reichsbank nicht ohne allen Rückhalt angenommen wird. Die social-demokratischen Abgeordneten des Reichstages haben vorläufig auf die Einbringung ihres Antrags behufs der Freilassung ihrer in Haft befindlichen Collegen verzichtet, weil die nach der Geschäftsordnung erforderliche Zahl von 15 unterstützenden Stimmen nicht vorhanden ist. Von den politischen Abgeordneten sind bis jetzt nur 2 anwesend, die Professoren Engel und Gumbel, die Particularisten sind zu schwach vertreten und die Centrumsfraction stellt sich in der Passivität flüchtig auf den Reichstages. Die zur Dispositionsstellung des Geh. Legationsraths Dr. Deyhle

welche bereits vor 6 Wochen erfolgte, ruft in auswärtigen Blättern Conjecturen hervor, deren tendenziöse Färbung die Ansicht vertritt, der politischen Welt wissen zu lassen, daß die „kleine aber mächtige Partei“ fortwährend in der Minorität gegen den Reichstanzler begriffen ist. Es wird zu verstehen gegeben, daß sich eine einflussreiche Persönlichkeit bei Hofe für Deyhle interessiert habe, die so zu sagen an der Spitze der Wagner des ehemaligen Unterstaatssecretärs mit Dr. Deyhle den Verkehr des ehemaligen Unterstaatssecretärs mit Dr. Deyhle soll nach jenen reichsherrlichen Dingen der Anlaß gegeben worden sein, diesen Beamten lange vor seiner Entlassung aus dem Staatsdienste nicht mehr zu beschäftigen. Man sieht, wie viel Mühe es kostet, Combinationen zu machen, die selbstverständlich mit großer Reserve aufzunehmen sind. Es ist uns übrigens wunderbar, wenn Dr. Deyhle sich im Stillen überlegen sollte, denn er gehört zu jenen Publicisten, die, B. vor dem deutsch-österreichischen Kriege mit dem meisten Glanz die politischen und nationalen Absichten des Reichstanzlers, allerdings in officieller Weise, darlegte. — Gutem Vernehmen nach soll der Legationsrath v. Kuffner, früheres Reichstagsmitglied für Elberfeld-Varren, zum vortragenden Rath in der II. Abteilung des Auswärtigen Amtes befördert werden.

Die vorläufigen Ergebnisse der brüsseler Conferenzen, welche zunächst in dem Entwurfe einer auf die Kriegsgesetze und Gebrauche bezüglichen internationalen Erklärung niedergelegt sind, dürften, der „Bro. Corresp.“ zufolge, schon in der nächsten Zeit die Grundlage weiterer Verhandlungen darstellen. Die Regierung des Kaisers von Rußland, welche der Durchführung des Unternehmens fortgesetzt ihre volle Theilnahme mit, hat die Mächte, welche die erwähnte Erklärung unterzeichnet haben, aufgefordert, sich demnächst über ihre Zustimmung zu dem einzelnen aufgestellten Punkte definitiv auszusprechen. Auf Grund der zu erwartenden Erklärungen werden die kaiserliche Regierung jedoch weitere Schritte gegen die willkürlichen vertragsmäßigen Vereinbarungen zu thun. Es ist mit Zuversicht anzunehmen, daß sie auch bei diesen weiteren Schritten zu dem hohen Ziele, ein breitenwilliges Entgegenkommen Seitens der übrigen Mächte finden werde.

Die Verhandlungen über die Disjunctangrenzungen zwischen Deutschland und Frankreich, welche durch die Vereinigung von Gieß-Verträgen mit dem Deutschen Reiche nächst geordnet waren, haben vor Kurzem zu einem entscheidenden Abschlusse geführt. Es verdient hervorgehoben zu werden, schreibt die „Bro. Corresp.“, daß die französische Regierung im ganzen Verlaufe dieser Verhandlungen bemüht gewesen ist, durch das bestmögliche Entgegenkommen bei der Sache begründeten großen Schwierigkeiten überwinden zu helfen.

Da die Redaction der Wiener Presse, Kaiser und Vöcker, jede Auslegung in der Unterthung gegen den Grafen Arnim verweigern, forderte das Berliner Stadtgericht Zwangsmaßregeln gegen beide, weil die österreichische Strafprozessordnung solche in besonders wichtigen Fällen zulasse. Darauf entschied das Wiener Landgericht, daß im Sinne der österreichischen Gesetzgebung die Angelegenheit wohl für Preußen, nicht aber für Oesterreich wichtig sei, und leitete es ab die genannten Redactionen zur Auslösung zu zwingen.

Die erste öffentliche Kammer setzte in ihrer Sitzung am 10. d. den Antrag von Dalmat, die Vergrößerung der Kirchenangelegenheit bis nach Erledigung der preussischen Kirchengesetzgebung zu vertagen, mit 16 gegen 15 Stimmen ab. Die Annahme der Kirchengesetzgebung kann damit als gesichert betrachtet werden.

Auf meinem Schlosse.

Erzählung von Morris Götz.

(Fortsetzung.)

Einige Tage nach dem Anlasse brach ich also nach meinem Gute auf. Ich verabschiedete mich von meinen Bekannten, die ich vielleicht erst nach einigen Jahren wieder zu Gesichte bekommen werde und bestieg ohne Postkutsch, denn — dachte ich mir — wozu Pferde corch n mitnehmen, wo ich deren genug habe. Ich schrieb dem Verwalter, mir zur letzten Poststation einen Wagen entgegen zu schicken, welcher auch schon, als ich in B... ankam, im Wirthshause bereit stand. Mein Kutscher trug noch Trauer, wahrscheinlich um die verlorene Herrschaft; der ellenlange Flor, der von seinem Gute herabwallte, würde e dem Verlobten keine Schande gemacht haben. Ich mußte bei diesem Anlasse bekennen, daß ich, trotz meiner Pleid für die Trauer, etwas unangenehm dadurch berührt wurde, daß mein Kutscher in einem solchen Anzuge erschien. Doch ein Glück, daß die Pferde keine schwarzen Decken hatten, sonst hätten die Einwohner des Städtchens glauben müssen, Nemo's komme in einem Leichenwagen angefahren. Nemo's, volens gab ich mich zurüden, stieg in die Kutsche, und machte zur Eile, denn es wurde schon Abend und der Weg sei schlecht.

Ich muß bekennen, der Kutscher trieb gut an, er verstand seine Kunst, nur das Eine gefiel mir nicht an ihm, daß er besänftig leuzte. Hier und da stöhnte er, ganz wie eine schlafende Kuh, und als ich ihn fragte, was ihn denn Peine, antwortete er mir, er könne es seinem Weibchen anvertrauen, welche schwere Last sein Herz bedrückte. Schön, nur gib Acht und brich mir n ch den Hals. Es dauerte nicht lange, so zog er sein Sattelzeug heraus und wachte sich die Augen; meiner Traur, der sich zwischen zwei steilen Felsenwänden durchzieht. Hier fing mein Kutscher laut zu

schluchzen an. Ich fühlte mich nun schon ernstlich beunruhigt. Was ist Dir denn, warum weinst Du? Wie sollst ich denn nicht weinen, gnädiger Herr, da ich hier an dieser Stelle meinen jüngern Bruder erschlagen habe. Vorläufig? Ja leider, vorläufig. Und hast Du die Strafe für dieses Verbrechen angethan? Außer dem gnädigen Herrn weiß niemand davon. Schönen Dank für das Vertrauen. Was beginne ich nun mit diesem Menschen? Soll ich ihn morgen als Mörder ansetzen oder die ganze Sache verschweigen? Aber warum hat er mir auch sein Verbrechen gestanden, wie soll ich ihn jetzt im Dienste behalten? Sonst wäre er ein ganz guter Kutscher. Wie prächtig er mich auf diesem gefährlichen Wege geführt hat! Es müßte in der That nicht, was ich nach diesem Gesandnisse mit ihm machen sollte, als mir das Dorf meiner Bestimmung erwidert. Das Schloß stand in der Mitte des Dorfes. Es war ein ganz einfaches, vierstöckiges Gebäude, in der Mitte mit einem Thürmchen und von einer großen Mauer umgeben. Im oberen Stockwerke waren fünf Fenster beleuchtet, ein Zeichen d-h man mich erwartete. Wissen die Leute von meiner Ankunft? fragte ich den Kutscher. Dort steht schon der Portier?, antwortete dieser, auf eine Gestalt gehend, die in militärischer Positur am Wege auf ein m Steine stand und einen langen Stock wie ein Gewehr schulterte. Als wir näher kamen, brüllte der Mensch „Gewehrtraus“, begann mit dem Munde zu trommeln und zu trompeten, präsentirte mit dem Stock, stieg hierauf vom Steine herab, nahm den Stock wie ein Stenckenpferd so gegen die Beine und fing an vor dem Kutscher wie ein Vorreiter im Trabe einzerschleichen, beständig ausrufend: „Gewehrtraus, Gewehrtraus.“ Herr ist und bleibt Herr, auch in der Hölle. Dieser Mensch ist gewiß bloß,“ sagte ich zum Kutscher, der mich aber seiner Antwort würdigte. Auf den Vorn stellten die Leute die Köpfe aus den Fenstern heraus, grüßten mich, als sie mich sahen, aber niemand suchte

meinen Vorkäufer zum Schweigen zu bringen. Seine Handlungswiese schien niemand zu befremden; das war mir unerklärlich. Als wir vor dem Thore des Schlosses anlangten, zog mein Portier sein Stenckenpferd hervor, stellte sich wie eine Wächterin auf, und grüßte den neuen militärisch mit dem Stocke. Ich sah ihm in die Augen. Ein ehrliches offenes Angesicht läßt sich gar nicht denken. Die lachende Stirne personifiziert. Dieser Mensch scheint nicht betrunken zu sein, sondern — wenn ich mich nicht täusche — ein wenig übergespannt. Im Hofe schlenbert er keine, künstlich Schab hoher Kerl umher, in dem ich nach seinem grünen Rodtrock den Jäger vermutete. Guten Abend, Landmann. Seid Ihr der Jäger? Der Anrups gab mir keine Antwort. Er mach mich vom Wirthel bis zur Hebe mit seinen großen dunkeln Augen, warf hierauf den Kopf mit stolzer, majestätischer Geberde in die Höhe, freuzte die Arme auf den Hüften und entfernte sich. Am, ganz christo Leute, eine wunderliche Umgebung. Heber hat etwas Ungeheuerliches an sich. Wie werde ich mich nur an sie gewöhnen können? Da näherte sich mir jemand mit heiterem Lachen. Es war der Kammerdiener, ein flinker, hin und her spritzender Burde, etwas über die Vierzig. Sein höchst komisches Gesicht wurde vor lauter Lachen in zahllose Falten gelegt. Er lachte, doch er sich war. Da, ha, ha, läß die Hand, gnädiger Herr, läß die Hand. Seien Sie willkommen. Haben schon sehr auf Sie gewartet, hababa Barmes Zimmer, reine Betten, Kafel gedekt, nur eereinpagiert! Daß Sie nur glücklich angelangt sind. Hababa, hababa, Euer Gnaden treugehorsamster Kammerdiener, hababa! Nun, Gott sei's gebant, daß ich endlich einen lachenden Menschen im Hause finde. (Der gute Junge verheimlicht es wenigstens nicht, daß ihn meine Ankunft sehr freut.) Ich hatte schon geglaubt, den rechten Derr verfehlt zu haben. Mein Kutscher meinte den ganzen Tag und ließ Seufzer aus zum Herabreden. Oh, bitte unterthänigst, das ist ein Narr. Total, total ein

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 11. November.

Verlobungen: Der Schuhmacher Johann Friedrich August ... Der Zimmermann Johann August Adolf Stein ...

Verlobungen: Der Schneidermeister Albert Richter ... Der Schneidermeister Carl Richter ...

Vorberparung in Halle am 12. November 1874.

Weizen, 1000 Kilo, 60-70 Thlr. ... Roggen, 1000 Kilo, 62-64 Thlr. ... Gerste, 1000 Kilo, 50-52 Thlr. ...

Wollstoffe, 1000 Kilo, 18-21 Sgr. ... Baumwolle, 1000 Kilo, 55 Thlr. ... Leinwand, 1000 Kilo, 37-39 1/2 Thlr. ...

Perlin, 10 Noobr. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidenten) ...

Magdeburg 11. November. (Wirtschaftl.) ...

19 1/2 Thlr. bez., November 19 Thlr. ... 11 1/2 Thlr., December 18 1/2 Thlr. ...

Deutsche u. ausländische Fonds u. Staatspapiere. ...

Stamm-Prioritäts-Wetten. ...

Weg- u. Eisenbahn-Prioritäts-Wetten und Obligationen. ...

Selb-Sorten und Banknoten. ...

Zinsfuß der Preussischen Bank für Wechsel f. für Lombard 6 pEt.

Halle'scher Verein für Volkswohl.

Nachdem unsere städtischen Behörden in anerkennungswürdiger Weise ...

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir ein, zwischen dem Handelsstand und den Schiffahrts-Interessenten ...

Regulativ betreffend das Laden und Löschen von Schiffsfahrzeugen in dem Bezirk der Handelskammer zu Halle a. d. S.

Auf Grund einer mit der hiesigen Kaufmannschaft und mit hiesigen und auswärtigen Schiffen getroffenen Vereinbarung ...

Die Handelskammer. Bäcker. Wirtcher.

Tag nach der Anzeige, selbst wenn dieselbe mehrere Tage nach Ablauf der Ruhe- oder Fährzeit gemacht sein sollte, beginnt die Verpfändung des Abfahrs, resp. des Empfängers, den Schiffen durch Blegelgeld ...

Die Handelskammer. Bäcker. Wirtcher.

Die Einschlüssigkeit beträgt: a) für das Fahrzeug bei einer Tragfähigkeit bis zu 2000 Gr. 3 Thlr. ...

obchon seit 12 Jahren verheiratet und Vater eines Sohnes, hatte in Glüchstadt, wo er sein Nebengewerbe ...

Nach gründlicher Verabreichung, in welcher drei Schwerehändige und acht Jungen verurteilt wurden, erkannte die Geschworenen alle drei Angeklagte für schuldig, und der Gerichtshof beschloss gegen Jenter acht Jahre, gegen die Witt und gegen die Dirning je fünf Jahre Zuchthaus ...

Wissenschaft u. Kunst. Literatur. Der Professor H. Wagner in Marburg hat seine im Verlauf vieler Jahre mit bedeutenden Opfern erworbene Sammlung ...

Wissenschaft u. Kunst. Literatur. Der Professor H. Wagner in Marburg hat seine im Verlauf vieler Jahre mit bedeutenden Opfern erworbene Sammlung ...

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir ein, zwischen dem Handelsstand und den Schiffahrts-Interessenten unseres Bezirks durch und vereinbarte Regulatio, betreffend das Laden und Löschen von Schiffsfahrzeugen in dem Bezirk der Handelskammer zu Halle a/S., vom 11. November 1874.

Regulativ betreffend das Laden und Löschen von Schiffsfahrzeugen in dem Bezirk der Handelskammer zu Halle a. d. S.

Auf Grund einer mit der hiesigen Kaufmannschaft und mit hiesigen und auswärtigen Schiffen getroffenen Vereinbarung bringen wir hierdurch zur Kenntnis ...

Die Handelskammer. Bäcker. Wirtcher.

Tag nach der Anzeige, selbst wenn dieselbe mehrere Tage nach Ablauf der Ruhe- oder Fährzeit gemacht sein sollte, beginnt die Verpfändung des Abfahrs, resp. des Empfängers, den Schiffen durch Blegelgeld für die nicht rechtzeitige Befrachtung resp. Entlohnung zu entschädigen.

Die Handelskammer. Bäcker. Wirtcher.

Die Einschlüssigkeit beträgt: a) für das Fahrzeug bei einer Tragfähigkeit bis zu 2000 Gr. 3 Thlr. für den Tag und für jede weitere Tragfähigkeit von 500 Gr. (angefangenen oder voll) per Tag 15 Sgr. mehr, wobei laufende Tage gerechnet werden; ...

Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bietet den Damen bekannte preiswerthe Waaren bei brillanten Farben zu soliden aber festen Preisen.

Ferd. Tombo, Leipzigerstraße 54.

Die Pelz- u. Rauchwaaren-Handlung
Hut- u. Mützen-Lager
 von **Adam Zuber,**
 52. gr. Ulrichsstraße 52,
 empfiehlt bei billigen Preisen rein reich assortirtes Lager fertiger Pelze und Garnituren, sowie Hüte und Mützen in modernsten Facons, und andere in dies Fach schlagende Artikel. Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. [H. 51005 b.]

Klempnerei und Bauwerkstatt
 von **Emil Karsch,**
 11. Klausstraße 5,
 empfiehlt **Kapitäler** in allen Sorten, rund vieredig, in beliebiger Größe zu billigen Preisen. Stabverzierungen und Bekrönungen, sowie Spitzen, Rosetten zc. in großer Auswahl.
 In Einrichtungen von **Glosetleitungen** in verschiedenen Systemen, mit Garantie, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Büdlinge, Nale, Sprotten
 empfangen frische Sendung und empfiehlt
Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Wein-Auction.
 Montag den 16. November cr. sollen in den Wiebach'schen Kellereien, Leipzigerstraße Nr. 2, von **Vormittags 10 bis 1 Uhr** eine große Partie weiße und rote Tischweine meistbietend verkauft werden.
W. Elste, Auctions-Commissar.

Für Haarlebende!
 Sollte das Haar des Menschen schönste, äugere Hiede, ebenso verunreinigt ein kalter, haarloser Schädel selbst den schönsten Kopf. Unmöglich ist die Gründe, welche das Ausfallen der Haare veranlassen. — Unmöglich wird das noch häufig vorhandene Haar künstlich geordnet, später die haarlosen Stellen mit einer Haartour bedekt, dadurch die Kopfhaut in eine Transpiration versetzt und der so künstlich erzeugte Schweiß comprimirt, wodurch Kopfschmerz entstehen, welche dann gewöhnlich anderen Ursachen zugeschrieben werden. Sowohl durch praktische wie längere theoretische Studien gelangt es mir größtentheils, wenn sich veraltete Leiden **rechtzeitig** an mich wenden, so mich jährlich vorhandene Haar wieder zu kräftigen und die im Schlafe ruhenden Organe (Hornhaarschlag-Haarzwiesel) durch meine Unterstüzung der schaffenden Natur wieder dienbar zu machen. Warne aber einen jeden Haarlebenden, im Voraus sich nicht der Auktion hinzugeben, daß ich in der Lage wäre, bereits im weiteren Stadium der Krankheit behaltliche Wunden des Hauptes wieder mit Haaren besetzen zu lassen; da dies ebenso unmöglich ist, als würde der Landmann Korn auf einen Hecken säen, um dann auf eine Ernte zu hoffen. Denn, wo der Haarboden (Haarzwiesel) bereits gänzlich erloschen, dort giebt es, wie vorher angegeben, **absolut** eine Hilfe. Jedoch ist es mir möglich, was ich **nochmals** wiederhole, dem Weiterumhüchren des Lebens, selbst in den veralteten Fällen, Einhalt zu thun. Auch bin ich, um den vergeblichen Anfragen zu begegnen, nicht im Stande, bei schon vorgedrucktem Alter durch die Natur bedingte Erbleidung der Kopf- resp. Barthaare dauernd die frühere Farbe wieder herzustellen. Wohl aber ist dies unter allen Umständen bei frühzeitiger durch Verschleierung des Pigmentstoffes erfolgter Ergrauung der Bar- und Kopfhaare möglich. Ich habe hiermit freilich meiner Methode den Nimbus der Wunderthätigkeit genommen. Durch eine langjährige Erfahrung kann ich allen Denjenigen, welche meinen Anordnungen nachkommen und die ich einfacher Natur sind, die feste Versicherung geben, daß die Wähe und der Kostenaufwand sich mit einem entsprechenden Erfolg bezahlt machen. — Den vielfachen Wünschen meiner vielen ergebenen Klienten entsprechend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Sonntag und Sonntag Mittag, den 14 u. 15. d. Mts., in Halle** anwesend sein werde, um auch anderen Haarlebenden unentgeltliche Consultationen in meiner Wohnung **Hotel Stadt Hamburg** zu erteilen. Haarlebende, die Umstände halber persönlich nicht erscheinen können, bescheiden Briefe mit näherer Angabe des Lebens sowie mit Einlage einiger kranker Haare, behufs mikroskopischer Untersuchung, franco unter untenstehender Adresse gef. zu senden.
Heinrich Siggolkow,
 Specialist für Haar- u. Kopfhautleiden.
 Hamburg, Schäfermarkt-Allee 16.

Briquettes, Dampfpreßsteine in vorzüglichster Qualität liefern in jedem Quantum zu den billigsten Preisen
Ed. Lincke & Co.,
 Kohlen-Niederlage am Magdeb. = Halberstädter Güterbahnhofs, vor dem Steinthore.

Das Musikalien-Verlagsinstitut von C. H. Hermann, Barfüßerstr. 6, hält sich, als das hier billigste, bestens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.
Unentgeltl. Behandlung von Zahn- u. Mundkranken in der chir. Klinik Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 8 bis 9 Uhr.
Dr. med. Hollaender,
 Docent an der Universität.

Halle, Montag den 16. November cr. Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
 gegeben von
Prof. Alexander und Wanda Winterberger
 unter gütiger Mitwirkung der Damen **Frl. Stürmer u. Steinhauser.**
 Billets: Nummerirte Sperrplätze à 20 Sgr. — nicht nummerirte Plätze à 15 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** (Barfüßerstr. 19) zu haben. An der Kasse Billets à 1 Thlr.

C. Knäusel
Restaurant z. Glocke
 Sonabend den 14. November

Schlachtfest,
 Bier sehr fein,
 wozu ergebenst einladet **C. Knäusel.**

Goldene Kette.
 Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends frische Wurst u. Suppe.
W. Arnicke.

Naohfuss' Etablissement zu Diemitz.
 Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag zur **Kirmess Ballmusik** bei gut besetztem Orchester (20 Mann). Anfang 3 1/2 Uhr.
 Sonnabend und Sonntag
 flehen große u. kleine, magere und fette **Schafschweine** zum Verkauf im „Gold-Plug“ in Halle.
Buch & Rolle.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:
Die Kartoffelküche.
 Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelstuppen, Pasteten, Knödel, Strapfen, Kartoffelbunten, Kartoffelbraten, Dönetten, Aufkäufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemische von Kartoffeln, Würste, Hefenbäckeri, Kartoffelstollen, verschiedene Schmalzbäckereien von Kartoffeln, Torten, kleine Bäckereien, Kuchen, Salate, verschiedene woffelne Gerichte von Kartoffelstücken zc. Von **Caroline Hamacher** die Aufl. 50. Hlg. Nr. Preis 7 1/2 Sgr.
 Vorräthig in allen Buchhandlungen: **Halle, Pfeffersche Buchh., Tausch & Behrens; Giebelen, Kubn'sche Buchh.; Werleburg bei F. Stollberg; Weisensefeld bei F. Prange; Raumburg bei J. Bomrich; Zeitz bei A. Huch; Delitzsch bei R. Pabst.**

Verlag v. H. Voigt in Weimar.
Schedel's praktische und bewährte Anweisung zur
Destillirkunst
 und zur Fabrication der Essence und Aquavite, der doppelt- und einfachen Branntweine, überhaupt aller bekannten, trübaren Spirituosen, aller Bedarfs- und Kurzgeräthe aus warmem und kaltem Wege.
 Necht Vorschriften über die Verfertigung wochrichtender Wasser, beliebiger Tafelgeräthe, heilkräftiger Gührer und der sogenannten französischen Spirituade.
 Nechste Auflage.
 Neu bearbeitet und herausgegeben von **Dr. H. Gröber.**
 1874. 8. 68. 1 Zhr. 15 Sgr.
 Vorräthig in **C. Knapp's** Buchhandlung (Ludw. Hofstraße) in Halle.

In einer Fabrikstadt nahe der Halle. Sorau-Gubener Eisenbahn, ist ein neues maassiges dreiflüchiges **Wohnhaus** nebst Wirtschaftsgebäuden und 4 Morgen Gartenland für 12000 Mk. mit 1 bis 3000 Mk. Anzahlung, frankfurterhalber zu verkaufen. (Mietzbeitrag 700 Mk.) Das Grundstück eignet sich zu jedem industriellen Zwecke. Offerten werden beim **Hrn. Restaurateur Kalden** in Finnewalde erbeten.

Auf ein neues **Wohnhaus**, welches nachweislich den realen Werth von 3000 Mk. hat, werden 1200 od. 1300 Mk. auf erste Hypothek geücht. Wo? sagt **Rudolf Woffe** in Halle a. S.
 Ein **Haus** steht zu verkaufen, dasselbe eignet sich für jeden Professionisten. Ein Stellmacher, Drechsler, Buchbinder wären sehr erwünscht. Kaufpreis 2200 Mk. mit 1000 Mk. Anzahlung. Wo? sagt **Rudolf Woffe** in Halle a. S.

Ein großer Laden mit Comptoir ist zu vermieten große Ulrichstraße 17.
G. Knapp.
250 Thlr. sind auf 1. Hypothek auszuleihen
Harz 10a, im Dose.
 2 — 3 St. noch brauchbare Fenster 1 Mr. 5 Ctm. hoch, 30 Ctm. breit, werden gekauft. Offerten abzugeben bei **Hrn. Lohr**, gr. Steinstr. 73, Hof 2 Tr.
 Ein neuer **Küchenschrank** zu verkaufen **Kanndorferstr. 11 b**, im Laden.
 Ein **Wasskarre** und ein **Tisch** ist zu verkaufen **Leichenfeld 1.**
 Ein großes starkes Pferd, übermäßig, ist preiswerth zu verkaufen.
Louis Cerr,
 gr. Märkerstr. 21.
 Lager selbstgefertigter Sopha (Bier- u. Mahagony) billigst **Gräffstr. 24.**

W. Kuhne,
 große Ulrichsstraße 49,
 empfiehlt frische Sendung **Braunsch. Wurst, Eberfelder u. Wiener Knackwürsten, Thüring. Preskopf- und Jungerwurst.**
 Welche **Kieler Büdlinge**, frischen **Russisch. Salat**, auf Wunsch garnirt, **bunte Schinken, Zülpapfeten** in allen Größen und Formen bei
W. Kuhne.
 Soeben empfangen ein Original-Käse besten **Russischen sübergrauen Caviar (Octoberware)** und empfehle denselben pro Pfd. 1 1/2 Mk.
Solsteiner Auster in 100 Btl. liegt bei
C. Müller.

Neuen Fruchtsyrup,
 1 Str. 6 Mk. = 1 Pfd. 2 Sgr.,
Weißer Sirje,
 1 Pfd. 3 Sgr., im Ganzen billiger, bei
Gustav Rühlmann,
 Königsplatz 7.
Sänspeckfleisch bei **G. Friedrich.**
Frische Kieler Sprotten bei **G. Friedrich.**
Selbstgegl. süßes Pflaumen- und bei **G. Friedrich**
Sehr schöne Koch-Erbsen bei **G. Friedrich,**
Berggasse 10 am Markt.
Sauerkohl,
 feinst, empfiehlt **W. Hahndorf,**
 11. Ulrichsstraße 13.

Türkische Pflaumen, feinsten **Berl. Kaffee, frische Salzbutten, guttuchende Süßenerträge,** wohl-schmeckende **saure Gurken, fetter Vollhering** empfiehlt
Natthausgasse 11.

Briquettes, Preßsteine, Steinbohle, Braunkohle (Meuselwiger) empfiehlt bei prompter und billiger Bedienung
Fr. Rud. Zier,
 Carlstraße 5.

Einlauf
 von altem Eisen, Messing, Kupfer, Zinn, Bronze, Knochen zc. und Zahl in höchsten Preise **Gerrenstr. 11. S. S. S.**
Näh-Maschinen, die besten bediendsten Systeme, empfiehlt unter mehrj. Garantie
Aug. Baumgart,
 Neuhäuserstr. 10
 Eine engl. **Drehbohle** und großer **Wäschetrocknen** steht zur Verfügung
Barfüßerstr. 15.
 Neue **Federbetten** verkauft billigst gr. Ulrichsstraße 47, 3 Treppen rechts, im „Alten Dessauer.“

Stadt-Theater.
 Freitag den 13. November 1874.
 6. Vorstellung im II. Abonnement.
Doctor Waspe.
 Preis Lustspiel in 5 Acten von **Hobrecht Benedikt.**

Wiener Bier-Halle.
Gut Wiener Märzen
 aus der Brauerei v. **H. Dreher.**
H. Lager-Bier
 aus der Brauerei v. **Schäfer & Co.**
Fricassé von Zunge.
 Sonntag frische **Maqed. Causischen u. Jauerische Würstchen.**

Hallensia.
 Sonnabend den 14. November Abends 8 1/2 Uhr **Bersammlung** im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Lanzkränzchen.
 Die **Freitag-Lanzkränzchen** sind von der „**Kaiser-Wilhelms-Halle**“ nach dem „**Kühlen Brunnen**“ verlegt u. findet das nächste Freitag den 13. d. Mts. dafelbst statt, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**